Aus: Landsberger Tagblatt, 18.01.2019

An der Grund- und Mittelschule in Weil finden regelmäßig Vollversammlungen statt, bei denen Schüler und Lehrer zusammenkommen. Dabei haben die Mädchen und Buben die Gelegenheit, Anliegen vorzutragen.

Symbolfoto: Bernhard Weizenegger

Wenn Schüler mitreden dürfen

Bildung In Weil kommen alle Grund- und Mittelschüler fünf Mal im Jahr zusammen. Was sich die Verantwortlichen davon versprechen und was dem Nachwuchs wichtig ist

VON CHRISTIAN MÜHLHAUSE

Weil An der Grund- und Mittelschule in Weil lief es früher wie an allen anderen Schulen auch: Die Lehrer gaben Informationen an die Schüler weiter oder es erfolgte eine Durchsage im Schulhaus. Das habe nicht immer den gewünschten Erfolg gehabt, sagt Schulleiter Christian Geus. Deswegen gibt es jetzt fünf Vollversammlungen im Jahr, bei denen Schüler und Lehrer zusammenkommen. Nun war es wieder so weit. 460 Schüler nahmen an der Veranstaltung in der Turnhalle teil, die etwas länger als eine Unterrichtsstunde dauerte.

Dabei handelt es sich aber nicht um eine Versammlung im klassischen Sinn. Die Schüler bekommen beispielsweise die Gelegenheit, ein eingeübtes Lied zu singen oder Anliegen vorzutragen, die nichts mit der Schule zu tun haben. So beklagte sich ein Schüler aus der 7. Jahrgangsstufe, dass es in Schwifting keine Freizeitangebote für seine Altersgruppe gebe. „Die Spielplätze sind alle nur für kleine Kinder."

Deswegen habe er sich persönlich und in einem Brief an Bürgermeister Georg Kaindl gewandt, um zu erreichen, dass sich das ändert. „Er hat uns ein Grundstück zur Verfügung gestellt, auf dem ein Parcours für Mountainbiker und BMX-Fahrer entsteht." Kaindl bestätigte das Treffen auf Anfrage des *LT*. Bei dem Areal handle es sich um die örtliche Kiesgrube. „Wir wollen den Elan der Buben nicht bremsen. In der Kiesgrube lässt sich mit dem Radlader mit wenig Aufwand etwas herrichten, damit sie ihrem Hobby nachgehen können." Ob daraus ein größeres Projekt werde, müsse die Zeit zeigen. „Wir schauen uns erst einmal an, wie es angenommen wird." Schulleiter Christian Geus forderte angesichts des Berichts des Schülers dazu auf, „aktiv zu werden", das werde belohnt.

Ein anderer Schüler einer siebten Klasse beklagte, dass der Jugendtreff in Igling geschlossen worden sei und den Jugendlichen ein Treffpunkt fehle. Er will sich deswegen alternativ für die Errichtung eines Fußballplatzes mit Metalleinzäunung starkmachen. Interessiert hörte den Ausführungen Iglings Bürgermeister Günter Först zu. Gekommen waren zu der Versammlung zudem seine Amtskollegen aus den Gemeinden Weil, Egling und Scheuring.

Vorgestellt wurden in der Versammlung zudem Projekte der einzelnen Klassen zum Thema Umweltbildung. Künftig sollen die Schüler zudem die Gelegenheit bekommen, den Verein vorzustellen, in dem sie Mitglied sind. Schulleiter Christian Geus ist von der neuen Herangehensweise überzeugt. „Am Anfang war die Skepsis bei vielen da, ob das Ganze funktioniert. In meinen Augen ist es ein Erfolgsmodell."